

Vom Fenster zur Fassade

Künftig sollen Fensterscheiben als Fassade genutzt werden – so die Idee eines Forschungsprojekts. Das Besondere: Die Fassade ist transparent, isoliert und kann als Sonnenkollektor wie auch als Beschattungssystem funktionieren.

Vaduz. – An der Universität Liechtenstein wurde gestern das Forschungsprojekt «Fluidglass» des Instituts für Architektur und Raumentwicklung vorgestellt. Es konnte sich gegen 14 weitere Bewerber durchsetzen. Die Gewinner erhielten einen Zuschlag

von rund 3,8 Millionen Euro. In vier Jahren soll die Projektphase abgeschlossen sein. «Im Jahr 1998 habe ich erstmals den Gedanken des «Fluidglass» auf Papier gebracht», so Dietrich Schwarz vom Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein. Wie er sagt, steht das Projekt in Zusammenarbeit mit elf namhaften Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus verschiedenen Ländern vor dem internationalen Durchbruch.

Eine flüssigkeitsdurchströmte Glasfassade soll nicht nur als transparente Gebäudehülle dienen, sondern auch

Heizelemente und Kühldecken ersetzen. Weiteres kann der Energiefluss innerhalb der Gebäudehülle kontrolliert werden. All das geschieht durch Mikropartikel angereichertes Wasser, welches zwischen den Glasscheiben zirkuliert. Der liquide Inhalt zwischen den Glasscheiben wird aufgrund der Transparenz der Grundmittel nahezu unsichtbar sein. Über den millionenschweren Zuschlag freut sich die Universität sehr: «Es ist nicht selbstverständlich, solch eine Unterstützung für ein Projekt zu bekommen», sagt Klaus Näscher. (mh)